



# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Sommersemester 2026**

# Inhaltsübersicht

<b>Lehrveranstaltungen der Studiengänge Bachelor Ev. Theologie, Master Ev. Theologie sowie Master Diakonie und Sozialtheologie</b>	<b>3</b>
<b>Lehrveranstaltungen sonstiger Art</b>	<b>29</b>
<b>Psychologische Beratung für Studierende</b>	<b>32</b>
<b>Campus-Seelsorge</b>	<b>33</b>
<b>Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal</b>	<b>34</b>
<b>Nummernschema der Lehrveranstaltungen</b>	<b>36</b>
<b>Kontakte</b>	<b>37</b>
<b>Termine</b>	<b>38</b>

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

## **Studienbüro:**

Frau Friederike Goldbeck und Frau Anja Schultheis, Tel. 033234 74-307/308;

E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

## **Studienleiter:**

Prof. Dr. Carsten Claußen

E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Ausgabedatum: 4. Dezember 2026

**1201 Sprachkurs „Hebräisch I“  
[Jörg Hartlieb]**

**Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul Nr. 102 «Basismodul Hebräisch»**

**(2 Wochen Intensivkurs, dann 6-stündig; 10 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Das Erlernen der hebräischen „Mundart“ vermittelt ein Werkzeug, um „Gottes Geschichte mit seinem Volk Israel und Gottes Willen für alle Menschen“ (*Rechenschaft vom Glauben* 1.6) besser zu verstehen. Und da Sprache und Botschaft des Neuen Testaments maßgeblich von alttestamentlichen Geschichten, Traditionen und Bildern geprägt worden sind, „kann man [ohne Hebräisch] die h. Schrift nimmermehr recht verstehen“ (Luther).

**Ziele:**

Sie sind in der Lage, einfache bibelhebräische Texte philologisch begründbar grammatisch-wörtlich ins Deutsche zu übersetzen als Ausgangspunkt für die Exegese.

**Inhalte:**

Hebräisch I bietet eine Einführung in das Bibelhebräische (Grundwortschatz, Formenlehre, Satzlehre, Übersetzungsmethodik) anhand von erzählenden AT-Texten.

**Voraussetzungen für die Teilnahme am Intensivkurs (Vollzeit KW 12+13):**

Vor Beginn des Intensivkurses muss das Alphabet beherrscht (**Vorabaufgaben** per Mail oder Moodle) und das **Lehrbuch** „Arbeitsbuch Hebräisch“ von Hans-Dieter Neef gekauft werden.

**Arbeitsweise (flipped classroom):**

Zeitnah Ihre offenen Fragen zu klären (per Moodle-Forum, Sitzungen, Mail, studentisches Tutorium) und neuen Stoff zu verstehen, hat Priorität. So wie ich dafür von Ihnen einen hohen Arbeitseinsatz erwarte (2-3h Eigenarbeit pro Werktag), können Sie von mir erwarten, auch über die Sitzungen hinaus für Sie da zu sein.

**Im Semester** erarbeiten Sie sich neuen Stoff 1. *vorab* anhand von Lehrvideos, Lehrbuch und ergänzendem Material auf Moodle (ca. 6h/Woche), 2. *in den Sitzungen* durch Klärung offener Fragen und Besprechung der bearbeiteten Aufgaben (4h/Woche + ggf. 2h Übungssitzung) und 3. *nach den Sitzungen* durch zeitnahes Schließen von Verständnislücken und Vertiefung des Stoffes (ca. 6/Woche).

Die letzten beiden Kurswochen werden, wenn möglich, zur fortlaufenden Lektüre von AT-Texten und individuellen Prüfungsvorbereitung genutzt.

**In den anschließenden Semesterferien** übersetzen Sie zur Kompetenzsicherung und als Grundlage für die Textanalyse in Hebräisch II: 1Mose 22:1-19, 1Mose 12:1-4a, 4Mose 6:23-27, Jesaja 25:6-8, Sprüche 3:5-10 und 2Sam 7 (= 20 Wörter/1-2 Verse pro Wochentag über 11 Wochen).

## **1202 Sprachkurs „Griechisch II“**

### **[Jörg Hartlieb]**

**Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 101 (Basismodul Griechisch)**

**(2-stündig; 3 Leistungspunkte)**

#### **Relevanz und Ziele:**

Übersetzungskompetenz alleine reicht nicht. Denn welcher Urtext soll übersetzt werden? Es gibt tausende Handschriften, die sich alle unterscheiden! Und vor allem geht es doch eigentlich nicht um diese oder jene Formulierung, sondern: Was will der Text sagen? Was sind die Hauptpunkte, was Nebensätze, was die Gesamtbotschaft, was die Absicht? Und wie können diese (normalerweise unbewusst geklärten) Grundfragen menschlicher Kommunikation (möglichst) unabhängig vom Vorverständnis begründbar beantwortet werden – gerade bei besonders bedeutsamen und deshalb immer wieder bis ins Detail betrachteten, ge- (und auch miss-)brauchten Texten? In diesem Kurs lernen Sie eine textlinguistisch fundierte und in der professionellen Bibelübersetzung bewährte Methodik kennen, die Ihnen dabei hilft. Und Sie werden entdecken, dass das neutestamentliche Handschriftenchaos schwerer zu bändigen ist, als viele denken - aber auch seine guten Seiten hat.

#### **Inhalte:**

In der Veranstaltung werden neutestamentliche Texte gemeinsam übersetzt und sowohl lexikalisch-grammatisch als auch semantisch-kommunikativ analysiert. Ausgehend von relevanten Textvarianten wird zudem eine sachgemäße textkritische Urteilskompetenz entwickelt und eingeübt.

#### **Voraussetzungen:**

**4 Texte**, anhand derer in die Analysemethodik eingeführt werden wird, sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern **vor/zu Kursbeginn** grammatisch-wörtlich zu **übersetzen** (Mt 7 bis 3.3.26, Mk 2 bis 31.3., Eph 6 bis 20.4., 1Pt 5 bis 30.4.). Die vertiefenden Übungen und Lektüren sind vor der jeweiligen Sitzung zu bearbeiten. Alle nötigen Informationen werden über der Moodlekurs von Griechisch I+II zur Verfügung gestellt.

**1203, 3201****AT-Vorlesung „Bibelkunde des Alten Testaments“  
[Deborah Storek]**

**Pflichtveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)**

**(2-stündig; 3 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Ein sicherer Umgang mit der Bibel gehört zu den Grundfertigkeiten von Theologinnen und Theologen. Insbesondere die Texte aus dem Alten Testament scheinen aber vielen unübersichtlich und schwer zugänglich. Die Vorlesung vermittelt Überblickswissen und Grundlagenkenntnisse, um eine historisch reflektierte, literarisch sorgfältige und theologisch kompetente Auslegung alttestamentlicher Texte zu ermöglichen.

**Ziele:**

- Vertrautheit mit dem alttestamentlichen Kanon in seinen verschiedenen Gestalten
- Überblickswissen zum Inhalt und Aufbau der alttestamentlichen Bücher
- Kenntnis theologischer Grundthemen und Zusammenhänge
- Fähigkeit zum eigenständigen Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Forschungspositionen

**Inhalte:**

- Einführung in den alttestamentlichen Kanon
- Erschließung der Bücher des Alten Testaments in Aufbau und Inhalt
- Einblicke zu relevanten Forschungsdiskussionen, etwa zu Entstehungsgeschichte und historischen Kontexten einzelner Bücher / Textbereiche
- Einzelne theologische Themen im Querschnitt

**Arbeitsweise:**

Eigenständige Lektüre ausgewählter alttestamentlicher Texte (Minimal-Vorschläge), Vorlesung, Referate, Aussprache.

**Zur Anschaffung wird eins der folgenden Bücher empfohlen:**

- Zenger, Erich u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart <sup>9</sup>2016.
- Gertz, Jan Christian (Hg.): Grundinformation Altes Testament, Stuttgart <sup>6</sup>2019.
- Dietrich, Walter u.a.: Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart 2014.

**1204, 3202**      **AT-Vorlesung „Geschichte Israels“**  
**[Dirk Sager]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)**

**(2-stündig; 2 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Zur Besonderheit der Kultur und Religion des alten Israel gehört, dass es seinen Glauben im Nachdenken über die eigene Herkunft und Zukunft deutet. Daher hat das Diktum Gerhard von Rads „Das Alte Testament ist ein Geschichtsbuch“ (1952) nach wie vor seine Berechtigung – auch wenn natürlich nicht alle alttestamentlichen Texte zu dieser Literaturgattung gehören. Zudem besteht eine Spannung zwischen biblisch erinnerter Geschichte und dem, was aus Sicht der kritischen Geschichtswissenschaft über das Werden Israels im Licht biblischer und außerbiblischer Quellen zu erkennen ist. Die Unterscheidung und Verknüpfung von „biblischem“ und „historischem“ Israel ist wichtig, um zu erkennen, dass geschichtliche „Fakten“ (ob aus der Zeit der Bibel oder einer anderen Menschheitsepoche) immer nur im Licht bestimmter Deutungen vermittelt werden.

**Ziele:**

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Stationen der Geschichte des alten Israel im Kontext seiner Umwelt.

**Inhalte:**

Landeskunde Palästinas; Wichtige archäologische, epigraphische und ikonographische Quellen; Grundzüge der Geschichte Israels; Überblick über die alten Religionen des Vorderen Orients; Aspekte der Kultur- und Sozialgeschichte

**Arbeitsweise:**

Vorlesung mit der Möglichkeit zur Diskussion. Begleitende Lektüre.

**Folgendes Buch wird zur begleitenden Lektüre empfohlen:**

- Melanie Peetz, Das biblische Israel. Geschichte – Archäologie – Geographie, Freiburg i.Br., 2. Aufl. 2021.

**Zur vertiefenden Lektüre wird empfohlen:**

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israels, in: Gertz, Jan-Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2019, 61-194.
- Frevel, Christian, Geschichte Israels, Stuttgart 2018.
- Kessler, Rainer, Sozialgeschichte des alten Israel. Eine Einführung, Darmstadt 2006 [als Download frei verfügbar unter: <https://bibel-kontextuell.de/downloads-und-publicationen/aufsaeetze/>]
- Keel, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen 2014.

**1205 NT-Proseminar Neues Testament  
[Carsten Claußen]**

**Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)**

**(2-stündig; 5 Leistungspunkte [mit Proseminararbeit])**

**Relevanz:**

Die neutestamentlichen Texte stammen aus einer historisch fernen Zeit. Wer sie jedoch liest, entdeckt schnell, dass sie viele Themen und Fragen behandeln, die Menschen bis in die Gegenwart beschäftigen. Um den ursprünglichen Sinn der Texte zu erfassen, ist eine differenzierte Wahrnehmung ihrer sprachlichen Gestalt und ihres geschichtlichen Kontextes hilfreich. Das neutestamentliche Proseminar bietet im Gespräch zwischen einstiger Bedeutung und gegenwärtigem Verstehenshorizont eine Anleitung zu einer reflektierten Exegese.

**Ziele:**

Ziel des Proseminars ist es, die Teilnehmenden anhand ausgewählter Texte der synoptischen Evangelien mit den einzelnen traditionellen und modernen Methoden der neutestamentlichen Exegese vertraut zu machen und sie zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Auslegung anzuleiten.

**Inhalte, Arbeitsweise und Voraussetzungen:**

Im Proseminar steht vor allem die Auslegung der synoptischen Evangelien im Mittelpunkt. Als Arbeitsformen kommen unter anderem Vortrag, Unterrichtsgespräch und die Lektüre einschlägiger Sekundärliteratur zum Einsatz.

Die Lehrveranstaltung erfordert eine ausführliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Im Anschluss an das Seminar erfolgt die schriftliche Erarbeitung einer eigenen Exegese über einen Evangeliumstext.

**Zur Lektüre und Anschaffung wird folgende Literatur empfohlen:**

- MARTIN EBNER und BERNHARD HEININGER: Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (utb 2677), Paderborn 42018.

**1206, 3301****NT-Vorlesung „Umwelt und Zeitgeschichte des NT“  
[Carsten Claußen]**

**Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) sowie für den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie, Modul 304**

**(2-stündig; 2 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Die Schriften des Neuen Testaments sind in einer Umwelt verfasst, die sich in vielem von der heutigen unterscheidet. Darum gilt für das Verstehen der biblischen Schriften grundsätzlich, dass die Verhältnisse jener Zeit und jener geographischen Regionen sowie die historischen Situationen von Verfassern und ersten Adressaten berücksichtigt werden müssen. Entsprechendes Grundlagenwissen hilft dem Verstehen der neutestamentlichen Berichte und muss für das historisch reflektierte Verständnis dieser Schriften erarbeitet werden.

**Ziele:**

Die Veranstaltung will die Teilnehmenden zu einer historisch reflektierten Einordnung der neutestamentlichen Texte anleiten und dazu relevantes Grundlagenwissen vermitteln.

**Inhalte:**

Die Vorlesung befasst sich mit der geographischen, politischen, sozialen und religiösen Umwelt der ntl. Schriften. Dazu dient eine Einführung in die Geistes- und Religionsgeschichte des 1.–2. Jahrhunderts n.Chr. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit der Geschichte und den Schriften des antiken Judentums.

**Voraussetzungen und Arbeitsweisen:**

Die Vorlesung setzt die in der Veranstaltung „Bibelkunde Neues Testament“ erarbeiteten Kenntnisse der neutestamentlichen Schriften voraus. Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Mitarbeit und Diskussion.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- MARKUS ÖHLER: Geschichte des frühen Christentums (utb 4737), Göttingen 2018.
- UDO SCHNELLE: Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30–130 n.Chr. (utb 4411), Göttingen 2016.

**1207** **Sonstiges Übung „Soziale Kompetenz“**  
**[Andrea Klimt]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie)**

**(2-stündig; 1 Leistungspunkt)**

**Relevanz:**

Die Arbeit in der Gemeinde erfordert neben umfassenden theologischen Kenntnissen auch ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Selbst die beste theologische Ausbildung kann im Zusammenleben der Gemeinde nur dann zum Zuge kommen, wenn auch das Miteinander der vielen verschiedenen Menschen sinnvoll und hilfreich begleitet wird.

**Ziele:**

Die Studierenden sollen sich mit verschiedenen Fragestellungen beschäftigen, die im Miteinander von Menschen eine Rolle spielen und/oder zum Problem werden können. Verschiedene Handlungsmöglichkeiten sollen reflektiert werden.

**Inhalte:**

Die Übung beschäftigt sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Rollenerwartungen und Rollenkonflikte
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Nähe und Distanz im menschlichen Miteinander
- Umgang mit Grenzen
- Situative Stimmigkeit von Verhalten
- Konfliktgespräche etc.

**Arbeitsweise:**

In der Veranstaltung liegt der Schwerpunkt nicht auf Vorträgen, sondern auf der Erarbeitung und Erprobung verschiedener Handlungsalternativen z.B. in Rollenspielen und verschiedenen Übungen.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden 3: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Kommunikation – Person – Situation, Reinbek bei Hamburg 1998 / 2023

**1411, 2101, 3101****Interdisziplinäres Seminar „AT predigen“  
[Deborah Storek und Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

**Relevanz:**

„...wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten...“ (1Kor 1,23). Im Zentrum unserer Verkündigung steht das Evangelium von Jesus Christus. Welche Bedeutung hat dann aber das Alte Testament für die christliche Predigt? Ist es nur relevant, insofern es auf Christus weist? Im Kontext des jüdisch-christlichen Dialogs wird hingegen betont: Wir sind nicht die ersten Adressaten des AT. Kann ich über alttestamentliche Texte so predigen, dass ich auch deren jüdisches Verständnis achte?

Dass auch dieser Teil unserer Bibel unbedingt auf die Kanzel gehört, macht die neue Perikopenordnung der EKD deutlich: Der Anteil von Texten aus dem AT ist jetzt verdoppelt. Ein guter Anstoß, den wertvollen Beitrag des AT für christliche Predigt neu zu entdecken.

**Ziele:**

Das Seminar bietet Raum für die Reflexion grundlegender Fragen, die sich bei der Predigt alttestamentlicher Texte stellen. Dadurch können sich die Studierenden einen eigenen hermeneutischen Zugang erarbeiten. Zudem werden Hilfen für die Predigtpraxis besprochen, die in einer eigenen Predigtausarbeitung angewandt werden. So werden Fähigkeiten und Motivation für die Predigt alttestamentlicher Texte gestärkt.

**Inhalte:**

- Das AT in christlicher Predigt: Hermeneutische Probleme und Modelle (z.B. Verheißung und Erfüllung, Gesetz und Evangelium, Strukturanalogie)
- Praktische Impulse für die Predigt atl. Texte (z.B. Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext; Impulse zur Predigt verschiedener Themen und Textgattungen)
- Predigtbesprechungen

**Arbeitsweise:**

- Lektüre und Gespräch, Predigtausarbeitung, Predigtbesprechungen

**Voraussetzungen:**

- Keine. Wünschenswert sind Teilnahme an Proseminar AT und Übung Homiletik

**1412, 2102, 3102****Interdisziplinäre Vorlesung „AT Schmerz und Hoffnung – Biblische Perspektiven und Palliativmedizin im Dialog“  
[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte AT, [B.A. und M.A.]

**Relevanz:**

Diese interdisziplinäre Vorlesung bringt exegetische Zugänge zum Alten Testament mit Erkenntnissen der modernen Palliativmedizin ins Gespräch. Im Zentrum steht der menschliche Umgang mit Schmerz – körperlich, seelisch und spirituell. Biblische Texte wie die Klagelieder, die Hiob-Erzählung oder Psalmen eröffnen tiefgründige Perspektiven auf Leid, Klage und Hoffnung, die in der palliativen Praxis neue Resonanz finden. Die Vorlesung zeigt, wie theologische Deutungen und medizinisch-ethische Ansätze sich gegenseitig bereichern können und lädt dazu ein, Schmerz nicht nur als medizinisches, sondern auch als existenzielles und spirituelles Phänomen zu verstehen.

**Ziele:**

Die Vorlesung dient dazu, die Vielfalt alttestamentlicher Bilder zum Schmerz in Verbindung mit heutigen Ansätzen aus der Palliativversorgung in Verbindung zu bringen.

**Inhalte:**

- ✓ Geschichte des Schmerzes, besonders seit der Neuzeit
- ✓ Beispiele von Schmerzbildern im Alten Orient
- ✓ Einschläge Konzeptionen von Schmerz und Hoffnung in der Hebräischen Bibel
- ✓ Das biopsychosoziale Modell, das „Total pain“-Konzept und weitere Ansätze zum Umgang mit Schmerz in der modernen Palliativversorgung

Die Vorlesung ist als interdisziplinäre Veranstaltung angelegt. Es ist möglich, sie sowohl im Rahmen alttestamentlicher Module als auch für solche aus dem Studiengang Diakonie und Sozialtheologie zu besuchen.

**Voraussetzungen:**

In der Regel die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule Altes Testament I und II. Studierende des Masterstudiengangs Diakonie und Sozialtheologie benötigen keine speziellen Voraussetzungen. Hebräische Begriffe werden übersetzt und erklärt.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Riede, P.: Art. Schmerz (AT), [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de) (2016).
- Cicely Saunders: Sterben und Leben. Spiritualität in der Palliative Care, Zürich 2019.
- Boddice, Rob: Pain. A Very Short Introduction, Oxford 2017. [Dieses Büchlein lohnt sich zur persönlichen Anschaffung, ca. 10,-€]

**1413, 2103****Lektürekurs Hebräisch „Texte aus dem Deuteronomium“****[Martin Rothkegel]****Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(1-stündig; 2 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Zu den wichtigsten Aspekten eines Theologiestudiums gehört die Einübung in die Lektüre biblischer Texte im ursprünglichen Wortlaut. Das Deuteronomium ist dafür besonders gut geeignet, denn es hat ein begrenztes Vokabular und einen sehr einprägsamen, an Wiederholungen reichen Stil, der bereits Gelesenes immer wieder ins Gedächtnis ruft.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden festigen anhand leichter und mittelschwerer hebräischer Texte Fertigkeiten der Texterschließung und Übersetzung mit Hilfsmitteln.

**Inhalte:**

Übersetzung einer Textauswahl aus dem Buch Deuteronomium. Die Auswahl umfasst erzählende, gesetzliche und poetische Textabschnitte.

**Arbeitsweise:**

Die Teilnehmenden bereiten vor jeder Sitzung einen Textabschnitt unter Benutzung einer Präparation und eines Lexikons handschriftlich vor, d.h. notieren Formenbestimmungen, Vokabelbedeutungen und Übersetzung auf Textblättern, die zum Download und Druck bereitgestellt werden. Die Benutzung von Computern ist in dem Kurs nicht gestattet. Studierende MA Ev Theologie schließen den Kurs mit einer Klausur ab.

**Voraussetzungen:**

Hebraicum oder erfolgreicher Besuch der hebräischen Sprachkurse der TH Elstal oder anderer Hochschulen.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Lesen Sie zur Vorbereitung das Deuteronomium in der Lutherübersetzung (keine Übertragung!)
- Als Hilfsmittel wird elektronisch zur Verfügung gestellt: Gerda ALTPETER, Hebräisch-Deutsche Präparationen zum Deuteronomium. Marburg 1976.

**1414, 2104**      **Lektürekurs Griechisch „Jerusalem im NT“**  
**[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

**Relevanz:**

Leichtigkeit beim verstehenden Lesen des griechischen Bibeltextes erwirbt man durch regelmäßige Lektüre. In dieser Übung lesen Sie unter Anleitung. Nach dieser Übung sollten Sie mit selbstgewählten Texten weitermachen, am besten ein Leben lang.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden festigen ihre Fertigkeiten der Erschließung und Übersetzung leichter griechischer Text mit Hilfsmitteln.

**Inhalte:**

Ausgewählte Textabschnitte des griechischen Neuen Testaments mit Bezug zu Jerusalem.

**Arbeitsweise:**

Die Teilnehmenden bereiten vor jeder Sitzung einen Textabschnitt unter Benutzung einer Präparation und eines Lexikons handschriftlich vor, d.h. notieren Formenbestimmungen, Vokabelbedeutungen und Übersetzung auf Textblättern, die zum Download und Druck bereitgestellt werden. Die Benutzung von Computern ist in dem Kurs nicht gestattet. Studierende MA Ev Theologie schließen den Kurs mit einer Klausur ab.

**Voraussetzungen:**

Graecum oder erfolgreicher Besuch der griechischen Sprachkurse der TH Elstal oder vergleichbarer Griechischkurse anderer Hochschulen.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Zur Anschaffung empfohlen: Wilfrid Haubeck/Heinrich von Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament. (Es gibt eine Ausgabe in zwei Bänden und eine einbändige Gesamtausgabe. Nutzen Sie günstige antiquarische Angebote.)

**2105** **Biblische Studien Übung „Prüfungstutorium“ (Repetitorium)**  
**[Dirk Sager, Deborah Storek, Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium; Modul Nr. 210 Ergänzungsmodul Biblische Studien

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

**Relevanz:**

Zur Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen in „Biblische Studien“ ist es hilfreich, die bereits im Studium erarbeiteten Einzelbereiche in einen größeren Rahmen zu stellen und so miteinander zu vernetzen. Gelingt dies den Teilnehmenden, so eröffnen sich Perspektiven auf Zusammenhänge im Ganzen des biblischen Kanons und darüber hinaus für den Horizont christlicher Theologie insgesamt.

**Ziele und Inhalte:**

Das Repetitorium bietet einen Überblick zu den Inhalten des Ergänzungsmoduls „Biblische Studien“. Durch Literaturhinweise und exemplarische Wiederholung begleitet es die Vorbereitung der mündlichen Prüfungen.

**Arbeitsweise:**

Die Lehrveranstaltung hat mehrere Termine für die Schwerpunkte Altes Testament und Neues Testament. Zu Beginn der Vorlesungszeit wird den Angemeldeten der Termin der ersten Sitzung und die vorzubereitende Lektüre genannt.

**Voraussetzungen:**

Die Lehrveranstaltung ist für Studierende bestimmt, die im folgenden Wintersemester (vorauss. Okt. 2026) oder im folgenden Sommersemester (vorauss. April 2027) mündliche Masterprüfungen im Bereich Biblische Studien ablegen wollen.

**Zur Lektüre wird empfohlen:**

Lektüreempfehlungen werden mit den Teilnehmenden bei den jeweiligen Treffen abgesprochen.

**1431, 2301, 3301**      **NT-Vorlesung „Galaterbrief“**  
**[Carsten Claußen]**

**Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium**

**(2-stündig; 3 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Der Galaterbrief bietet Einblicke in die Frühzeit der christlichen Gemeinden und ihr Selbstverständnis. Judenchristliche Missionare hatten die Gemeinden in einer ganzen Region aufgesucht und waren mit ihrer Predigt schnell erfolgreich. Sie verlangten von den Heidenchristen, dass auch diese sich beschneiden lassen sollten, und legten vermutlich großen Wert auf die Einhaltung der Tora. Damit standen sie in deutlichem Gegensatz zur Verkündigung des Apostels Paulus. Er bezeichnete ihre Lehren als ein „anderes Evangelium“ und kritisierte sie scharf. Im Unterschied zu anderen Paulusbriefen sind die Adressaten nicht in einer Einzelgemeinde zu finden. Entsprechend ist der Galaterbrief auf eine weite Verbreitung angelegt. Im Kern geht es um sehr grundsätzliche Themen christlicher Identität, die sich vor dem Hintergrund einer antik-jüdischen Matrix herausbilden.

**Ziele und Inhalte:**

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die theologischen Inhalte des Galaterbriefs. Sie eignet sich somit sowohl für eine erste Begegnung mit diesem Brief als auch für die Vertiefung und Systematisierung der paulinischen Theologie.

**Inhalte:**

In der Vorlesung wird der Galaterbrief aus historischer, literaturwissenschaftlicher und theologischer Perspektive analysiert und ausgelegt.

**Arbeitsweise:**

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert, lässt aber Raum für Rückfragen und Diskussionen.

**Voraussetzungen:**

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches Grundwissen, insbesondere zu den Einleitungsfragen, sind wünschenswert.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen <sup>10</sup>2024, 141-164.  
*oder*
- MICHAEL THEOBALD, Der Galaterbrief, in: STEFAN SCHREIBER und MARTIN EBNER (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, KStTh 6, Stuttgart <sup>3</sup>2020, 349-367.

**1432, 2302, 3303****NT-Seminar „Christologie des Johannesevangeliums“  
[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

**Relevanz:**

In Aufnahme der älteren Evangelientradition stellt sich das vierte Evangelium der zentralen Frage, wer Jesus ist, und gibt mit einer eigenständigen Darstellung der Geschehnisse Antwort darauf. Dabei sind Theologie und Geschichte, Interpretation und Rekonstruktion miteinander verschmolzen. Vor allem die hohe Christologie des Johannesevangeliums bildet einen Höhepunkt der frühchristlichen Lehrbildung und setzt damit Maßstäbe für die weitere theologische Reflexion.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden sollen durch das exegetische Studium ausgewählter Texte des Johannesevangeliums und der johanneischen Briefe Kenntnisse der johanneischen Theologie erwerben und vertiefen.

**Inhalte:**

Die johanneische Christologie wird anhand ausgewählter Texte behandelt. Thematische Schwerpunkte sind dabei der Prolog, die Ich-bin-Worte, die Eschatologie, die Abschiedsreden und die Passionsgeschichte.

**Arbeitsweise:**

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mithilfe entsprechender Lektüre, die Übernahme eines Referats und das Abfassen eines Protokolls. Dem Unterrichtsgespräch kommt eine besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit in Anspruch nehmen.

**Voraussetzungen:**

Erforderlich sind Griechischkenntnisse und der erfolgreiche Besuch eines NT-Proseminars.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Die Lektüre des Johannesevangeliums. Hilfreich ist dabei die begleitende Hinzuziehung eines neueren Kommentars, etwa:
- Schnelle, Udo: Das Evangelium nach Johannes, ThHK 4, Leipzig 1998 (4<sup>2009</sup>).
- Wilckens, Ulrich: Das Evangelium nach Johannes, NTD 4, Göttingen 1998 (2<sup>2000</sup>).

**1441, 2401, 3401****KG-Vorlesung „Kirchengeschichte von Brandenburg und Berlin“****[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte [B.A. und M.A.]

**Relevanz:**

Im Gemeindedienst sollte man sich mit der Geschichte des Ortes und der Region auskennen, in der man arbeitet. Auch Berlin und Brandenburg waren Schauplätze von Ereignissen und Entwicklungen, die für die Geschichte des Christentums von Bedeutung sind. Anhand von lokalen Erinnerungsorten kann man sich klarmachen, wie die bunte Vielfalt des Christentums der Gegenwart entstanden ist.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden lernen konfessionelle Erinnerungsorte der Umgebung kennen und erwerben exemplarisch vertiefte Kenntnisse der Christentumsgeschichte anhand ausgewählter Themen vom Hochmittelalter bis zur Zeitgeschichte.

**Inhalte:**

Ausgewählte Themen aus tausend Jahren Christentumsgeschichte in Brandenburg: Von der Slawenmission bis zur Bekennenden Kirche, von der Einwanderung deutschsprachiger Siedler bis zum Mauerfall.

**Arbeitsweise:**

Vorlesung mit Lektüreanteilen und drei Exkursionen (zwei halbtägige nach Berlin, eine ganztägige nach Brandenburg an der Havel).

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Peter-Michael Hahn: Geschichte Brandenburgs (C.H.BECK Wissen 2604). München 2009. Preis: 8,95 €. Dieses Büchlein macht schlau! Die 128 Seiten können Sie bequem während einer Zugfahrt lesen.

**1442, 2402, 3402**      **KG-Übung „Kirchenlied“**  
**[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

**Relevanz:**

In freikirchlichen Gemeinden verändert sich das Liedgut seit einigen Jahrzehnten relativ schnell, insbesondere dort, wo keine Gesangbücher mehr benutzt werden. Pastorinnen und Pastoren sollten aber auch mit dem überlieferten evangelischen Liedgut und mit Liedern aus der Vergangenheit der Freikirchen vertraut sein, um über Konfessions- und Generationsgrenzen hinaus mitsingen zu können. Es gibt wahre Schätze zu entdecken!

**Ziele:**

Die Teilnehmenden lernen ausgewählte Klassiker des protestantischen und freikirchlichen Liedguts kennen und singen.

**Inhalte:**

Ausgewählte Lieder und Gesänge aus den „Gemeindeliedern“ und dem „Evangelischen Gesangbuch“, ihre Verfasser und Entstehungskontexte, ihr theologischer Gehalt.

**Arbeitsweise:**

Kurze Einführung zu einzelnen Liedern und ihren Verfassern, gemeinsames Singen. Alle Teilnehmenden stellen in Kurzreferaten (10 Minuten) jeweils ein Lied vor.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Beschaffen Sie sich, wenn irgend möglich, je ein Exemplar der „Gemeindelieder“ (gemeinsames Gesangbuch der EFG und FEG) und des Evangelischen Gesangbuchs (EG, Regionalausgabe egal, wir nehmen Lieder aus dem Stammteil). Aber bitte nicht klauen!

**1443, 2403, 3403****KG-Seminar „Geschichte der VEF“****[Andreas Liese und Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte im MA, 5 Leistungspunkte im BA)

**Relevanz:**

Vor 100 Jahren wurde die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) gegründet. Die seit den 1830er Jahren im Raum des nachmaligen Deutschlands entstandenen Freikirchen – Baptisten, Methodisten, freie evangelische Gemeinden und Brüdergemeinden darbyistischen Ursprungs – strebten zunächst bewusst keine gemeinsame Plattform zur Vertretung ihrer Anliegen in der Öffentlichkeit an. Erst nach dem Ersten Weltkrieg bildeten der Bund der Baptistengemeinden, der Bund Freier evangelischer Gemeinden sowie die beiden Zweige des Methodismus, die Bischöfliche Methodistenkirche und die Evangelische Gemeinschaft, im Jahr 1926 die VEF. In der Weimarer Republik, unter der NS-Diktatur und in der Nachkriegszeit rangen die evangelischen Freikirchen unter jeweils unterschiedlichen politischen Rahmenbedingungen um gesellschaftliche Akzeptanz und kirchliche Handlungsspielräume.

**Ziele:**

Exemplarische Einübung historischer Arbeitsmethoden. Theologische und historische Reflexion der Kirchenform der Freikirche.

**Inhalte:**

Die VEF in der Weimarer Republik. – Die VEF in der NS-Zeit. – Die VEF in der Bundesrepublik und in der DDR.

**Arbeitsweise:**

Seminar mit vierzehntägigen vierstündigen Sitzungen. Begleitende Lektüre und Übernahme eines Referats sind für die Teilnehmenden obligatorisch.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

Karl Heinz Voigt: Freikirchen in Deutschland. 19. und 20. Jahrhundert (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen 11), 2004. Zur Anschaffung empfohlen, inzwischen günstig antiquarisch erhältlich.

**1460, 2600, 3610****MuD-Vorlesung „Missionale Apologetik: Glauben überzeugend und kontextuell vermitteln“  
[Joshua Searle]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

**Relevanz:**

In einer zunehmend säkularen, religiös pluralen und mediatisierten Gesellschaft genügt die bloße Behauptung theologischer Wahrheiten selten, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Postmoderne Adressaten fragen primär: „Hat das Bedeutung für mein Leben?“. Missionale Apologetik verbindet klassische apologetische Argumente mit kontextueller Sensibilität, narrativer Kommunikation und praxisorientierten Methoden der Verkündigung. Studierende sollen befähigt werden, den christlichen Glauben sowohl intellektuell fundiert als auch lebensnah und einladend darzustellen, sowohl in persönlichen Gesprächen als auch in öffentlichen Diskursen sowie in digitalen Räumen.

**Ziele:**

Nach Abschluss der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage:

- Grundlegende apologetische Argumente und ihre historische Entwicklung zu erklären
- die Besonderheiten missionaler Kontextualisierung zu analysieren
- narrativ-praktische Methoden (z.B. Zeugnis, Storytelling) gezielt einzusetzen
- Gespräche mit Skeptikern, Suchenden und Vertretern anderer Weltanschauungen respektvoll und wirkungsvoll zu führen.

**Inhalte:**

- Einführung in klassische und moderne Formen der Apologetik
- Theologische Grundlagen: Wahrheitsanspruch, Offenbarung, Vernunft
- Kontextualisierung: Kulturanalyse, Postmoderne, Säkularisierung
- Narrativ und Zeugnis: Erzählung, Verletzlichkeit, Biographie als apologetisches Mittel
- Fragenstellen, Umgang mit Einwänden und Zweifeln
- Medien, Öffentlichkeit und digitale Apologetik

**Arbeitsweise:**

Vorlesung mit Diskussion, interaktiven Aktivitäten, Klein-gruppenarbeit und einem Praxisprojekt.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Elaine Graham, Apologetics without Apology (Cascade, 2017)

**1461, 2601, 3611****MuD-Seminar „Black Theology“****[Joshua Searle]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP, 5 LP [B.A. mit Hausarbeit Modul 119])

**Relevanz:**

Black Theology entstand gegen Ende des 20. Jahrhunderts als bedeutender theologischer Bewegungsstrang, der gesellschaftliche und politische Unterdrückung (wie Sklaverei, Rassismus, Kolonialismus und Armut) theologisch reflektiert. Sie zeichnet sich durch eine radikale, politisierte und transformative Ausrichtung aus, welche die Stimme marginalisierter Gruppe in der westlichen Theologie stärkt. Für den deutschsprachigen Raum ist sie eine Inspiration, um die eigene Mission im Kontext kultureller Diversität, Migration und postkolonialer Erinnerung neu zu reflektieren und durch befreiende und gerechte Strategien zu gestalten. Ziel ist es, Studierende für die praktische Umsetzung einer emanzipatorischen, interkulturellen Mission zu sensibilisieren, die marginalisierte Stimmen stärkt und gesellschaftliche Veränderung bewirkt.

**Ziele:**

Nach Abschluss der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage:

- Die Entstehung, Methoden und theologischen Grundlagen von Black Theology zu erklären
- Die historischen und gesellschaftlichen Kontexte (z.B. Rassismus, Kolonialismus, Apartheid) zu analysieren
- Kritisch mit verschiedenen Positionen und Kritiken zu Black Theology umzugehen und diese zu bewerten
- Eigenständige Zugänge zur praktischen Umsetzung einer kontextbezogenen theologisch-politischen Praxis zu entwickeln.

**Inhalte:**

- Entstehung und Entwicklung der Black Theology
- Theologische und biblische Themen: Befreiung, Gerechtigkeit, Identität
- Historische Bewegungen: James Cone, Caribbean Theology, African Theology
- Black Theology und Womanist Theology
- Kritik und Dissens: Kritische Stimmen und Gegenpositionen
- Praxisfelder: Mission, Gemeindefeld, Bildung und gesellschaftliches Engagement.

**Arbeitsweise:**

Seminaristische Vorlesung mit Diskussionen, Arbeitsgruppen, interaktiven Aktivitäten, kritischen Diskussionen und einem Praxisprojekt zur gesellschaftlichen oder kirchlichen Umsetzung.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- James Cone, *Kreuz und Lynchbaum* (Strufenhütten: Mutual Blessings, 2019)

**1471, 3701****PTH-Übung „Kybernetik“  
[Oliver Pilnei]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 118 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; im Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie Modul Nr. 305 «Ergänzungsmodul Leitungskompetenz»**

**(3-stündig; 3 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Von Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakonen wird in verschiedenen Handlungsfeldern ihres Berufes Leitungskompetenz erwartet, z. B. bei der Begleitung von Ehrenamtlichen, der Erarbeitung von Zielen und der Steuerung von Prozessen. Klassisches theologisches bzw. diakonisches Fachwissen muss durch kybernetische Kompetenz ergänzt werden.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden erwerben grundlegende Kenntnisse in Theorie und Praxis der Führung und Leitung im gemeindlichen Kontext. Sie reflektieren kybernetische Handlungsfelder mit Hilfe von Theorien, lernen Methoden für die Praxis kennen und erproben diese.

**Inhalte:**

Die Übung erschließt wesentliche kybernetische Handlungsfelder. U. a. werden behandelt: Entwicklung eines theologischen Führungs- und Leitungsbegriffs, Gemeinde als soziales System, Umgang mit Macht, Gestaltung von Teamprozessen, konstruktiver Umgang mit Konflikten, Moderation und Moderationstechniken, Präsentation.

**Arbeitsweise:**

Asynchrone Lehreinheiten (Video), hybride Kontaktphasen, Präsenzphase als Blockveranstaltung: 08.05., 14:00 – 09.05. 15:45 Uhr, Lektüre

**Voraussetzungen:****Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Unterlagen der Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ (1. Sem.) und der Übung „Soziale Kompetenz“ (2. Sem.)

**1472, 2702, 3702**      **PTh-Vorlesung „Katechetik“**  
**[Andrea Klimt]**

**Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium**

**(2-stündig; 3 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Zu den zentralen Aufgaben, die einer Pastorin, einem Pastor, einer Diakonin oder einem Diakon in ihrem zukünftigen Arbeitsfeld Gemeinde begegnen, gehört die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Die Reflexion darüber, wie diese Prozesse zur Entwicklung einer persönlichkeitsstärkenden Gottesvorstellung beitragen können und welche Möglichkeit die lehrende Person hat, Glaubenswege adäquat zu begleiten, sind grundlegend für die eigene spätere Praxis.

**Ziele:**

- Reflexion der Praxis religiösen Lehrens und Lernens
- Kenntnis von verschiedenen religionspädagogischen Konzepten und von Grundfragen der Gemeindepädagogik

**Inhalte:**

- Geschichtlicher Überblick in Auszügen
- Grundfragen der Religions- und Gemeindepädagogik
- Religion im Lebenslauf
- Gottesvorstellung und Persönlichkeitsentwicklung
- verschiedene religionspädagogische Konzeptionen und didaktische Strukturen
- Bibeldidaktik – in ihrer Vielfalt, die Bibel in Lehr-Lernprozesse einzubringen

**Arbeitsweise:**

Vortrag mit Möglichkeit zu Rückfragen und Diskussion, Übungs- und Reflexionsphasen.

**Voraussetzungen:**

Besuch der Veranstaltung „Einführung in die praktische Theologie“.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Adam, G. / Lachmann, R.: Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008
- Kunstmann, J.: Religionspädagogik, Tübingen, 3. Auflage 2021
- Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R.: Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen, 8. Auflage 2012
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013
- Zimmermann, M. / Zimmermann, R.: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen, 2. Auflage 2018

**1473, 3703****PTh-Übung „Poimenik“ – Seelsorge mit Paaren  
[Andrea Klimt]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 118 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge**

**(2-stündig; 2 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

**Ziele:**

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

**Inhalte:**

- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zu Ratsuchenden
- Rahmen, Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorglichen Gesprächs
- Interventionen im seelsorglichen Gespräch
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2026 Schwerpunkt: Paarseelsorge.

**Arbeitsweise:**

Diskussion vorbereiteter Texte, Kurzreferate, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

**Voraussetzungen:**

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

**Teilnahmebegrenzung:**

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In den folgenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Seelsorge mit Menschen in Krisen“ und „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ angeboten.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

Michael Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen, 6. Auflage 2022; daraus § 3.2 und 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: Jürgen Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen, 5. Auflage 2025

Wilfried Weber, Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München, 15. Auflage 2019

Martin Koschorke, Keine Angst vor Paaren! Wie Paarberatung und Paartherapie gelingen kann. Ein Praxishandbuch, Stuttgart, 6. Auflage 2025

**1474, 2703, 3704**     **PTH-Übung „Heimseelsorge“**  
**[Vera Kolbe]**

**Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium**

**(2-stündig, 2 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors und auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

**Ziele:**

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

**Inhalte:**

Einführung in die Heimseelsorge  
Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“  
Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

**Arbeitsweise:**

Seelsorgliche Gespräche  
Erstellen von zwei Verbatims  
Supervision und Fallbesprechungen  
Erstellen von drei-vier Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

**Voraussetzungen:**

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Vera Kolbe

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

**1475 PTh „Pastoraltheologisches Kolloquium“  
[Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (6. Semester)  
(1-stündig, keine Leistungspunkte)

**Relevanz:**

Studierende befinden sich ungefähr in der Mitte ihres Theologiestudiums und gehen auf das 7-Wochen-Praktikum zu. Das bietet die Gelegenheit, einen reflektierenden Blick zurück und nach vorn zu werfen.

**Ziele:**

Studierende reflektieren ihren bisherigen Studienweg und die darin erlebten Herausforderungen und Veränderungen. Sie bekommen Anregung für die weitere Gestaltung ihres Studiums und die Entwicklung ihrer theologisch-pastoralen Identität (pastoral formation). Ferner wird das 7-wöchige Gemeindepraktikum vorbereitet.

**Inhalte:**

- Reflexion des Studiums
- Anstöße zur Entwicklung einer theologisch-pastoralen Identität anhand von kurzen Texten
- Orientierung zu Fragen rund um das Praktikum
- Begegnung mit dem Dienstbereich Mitarbeiter und Gemeinde des BEFG

**Arbeitsweise:**

Impulse, Gespräch, Lektüre. Die Lehrveranstaltung wird in einem zweiwöchigen Rhythmus à 90 Minuten angesetzt.

**Voraussetzungen:**

Anmeldung für ein siebenwöchiges, begleitetes Gemeindepraktikum

**2704 PTh-Seminar „Homiletisches Oberseminar“  
[Oliver Pilnei]**

**Pflichtlehrveranstaltung im letzten Semester des Master-Studiengangs Ev. Theologie (Modul Nr. 219) und der Zusatzstudiengänge**

**(2-stündig; 5 Leistungspunkte)**

**Relevanz:**

Als Vorbereitung auf den regelmäßigen Predigtendienst vertiefen Studierende ihre homiletische Kompetenz, indem sie am Ende des Studiums ihr „homiletisches Meisterstück“ anfertigen, das eine ausgearbeitete Predigt sowie die Vorarbeiten umfasst.

**Ziele:**

Studierende reflektieren, festigen und erweitern das Methodenrepertoire für Predigterarbeitung und Predigtvortrag. Dabei werden erworbene exegetische, dogmatische, homiletische und liturgische Fähigkeiten aufeinander bezogen und für die regelmäßige Predigtstätigkeit fruchtbar gemacht.

**Arbeitsweise:**

In den ersten Sitzungen rekapitulieren die Teilnehmenden einzelne methodische Schritte der Predigtvorbereitung. **Bis zum 05.06.26** haben die Studierenden Zeit, Predigt und Vorarbeiten (Exegese, systematisch-theologische Reflexion, homiletische Besinnung, Gottesdienstablauf) anzufertigen und einzureichen. Sitzungen in dieser Zeit entfallen. Danach werden die Predigten im Seminar vorgetragen und methodisch angeleitet reflektiert. Anhand ausgewählter Literatur werden im zweiten Teil jeder Sitzung verschiedene homiletische Themen und Fragestellungen besprochen. Die Beurteilung der Ausarbeitungen erfolgt durch verschiedene Mitglieder des Kollegiums in Rücksprache mit dem Seminarleiter.

**Voraussetzungen:**

Theologische Urteilskraft und homiletische Kenntnisse eines theologischen Studiums

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- M. HERBST, M. SCHNEIDER, F. EIFFLER, Evangelium kommunizieren. Greifswalder Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn 2022

**2705, 3705****PTh-Vorlesung „Pastorale Handlungsfelder und berufsethische Herausforderungen“****[Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218) den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(4-stündig, 6 Leistungspunkte)

**Relevanz:**

Der Arbeitsalltag im pastoralen und diakonischen Dienst ist vielfältig. Es gibt zahlreiche Handlungsfelder, in denen Hauptamtliche agieren sollen. Zu traditionellen Aufgaben treten neue Herausforderungen hinzu. Da schon der Anfangsdienst in einer Ortsgemeinde des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) „mit allen Aufgaben und Verpflichtungen ausgeübt“ wird (Ordnung für Ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes), bereitet die Vorlesung auf wesentliche Arbeitsbereiche und Handlungsfelder des künftigen Berufes vor.

**Ziele:**

Im Sinne einer Praxistheorie werden Handlungsfelder so erschlossen, dass Studierende zu einer eigenständigen und selbstverantworteten Gestaltung der Berufspraxis befähigt werden. Das geschieht einerseits durch grundlegende pastoraltheologische Reflexionen und andererseits durch eine exemplarische Bearbeitung konkreter Praxisituationen.

**Inhalte:**

Gottesdienst u. Mahlfeier, klassische und sog. „freie“ Kasualien, Kasualpredigt, Hausbesuche, Beichte, Gemeindeentwicklung, Freiwilligenmanagement, interkulturelle Gemeindesituationen, Social Media

**Arbeitsweise:**

Vortrag, Gespräch, Lektüre

**Voraussetzungen:**

I. d. R. Teilnahme an der Veranstaltung „Pastoraltheologie I“

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

Christian Grethlein, Grundinformation Kasualien, Göttingen 2007

**4001 Kandidatenkolloquium**  
**[Dirk Sager]**

**Pflichtlehrveranstaltung für die Studierenden des einjährigen Zusatzstudiums (Kandidatenjahr)**

**(1-stündig)**

**Relevanz:**

Die in einem mehrjährigen Theologiestudium erworbene individuelle theologische Prägung soll im einjährigen Zusatzstudium ergänzt werden durch eine vorbereitende Reflexion auf die künftige Tätigkeit als Pastorin oder Pastor in einer Gemeinde des BEFG. Da wissenschaftliche Theologie und praktischer Gemeindealltag mitunter sehr verschiedene Denkansätze, Ansprüche und Erwartungen mit sich bringen, ist es wichtig, beide Lebenswelten konstruktiv aufeinander zu beziehen. Wie können universitäre Studieninhalte und gemeindlich-dienstliche Anforderungen erfolgreich zusammengeführt werden?

**Ziele:**

Das Kolloquium will dazu beitragen, die durch das Theologiestudium erworbene eigene theologische Position bewusst wahrzunehmen, sie zu reflektieren und Wege für ihre Kommunizierbarkeit in der Gemeindewirklichkeit zu erarbeiten.

**Inhalte:**

Im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen daher die im bisherigen Theologiestudium erarbeiteten Schwerpunkte und theologischen Überzeugungen und was die Studierenden aus ihren jeweiligen Studienleistungen (z.B. Abschlussarbeiten oder Hausarbeiten verschiedener Fächer) zur Diskussion stellen wollen. Die leitende Frage wird hierbei sein, wie die eigenen Studienergebnisse in die Wirklichkeit der Gemeinden übersetzt und für eine gelingende pastorale Arbeit fruchtbar gemacht werden können. Dabei wird die Reflexion der persönlichen Erwartungen an die eigene Gestaltung des zukünftigen Dienstes ebenso relevant sein, wie die kritische Betrachtung und Analyse der eigenen Gemeinde- und Lebenserfahrungen.

**Arbeitsweise:**

Je nach Zahl der Teilnehmenden wird die Veranstaltung im mehrwöchigen Rhythmus stattfinden. Termine und Arbeitsweise werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

**4002 Blockseminar „Die eigene Paarbeziehung im pastoralen Umfeld“ [Nicole und Jens Mankel]**

**Lehrveranstaltung für Teil II des Master-Studiengangs Ev. Theologie und für das Zusatzstudium; Gemeinsames Blockseminar für Studierende der TH Elstal und der TH Ewersbach mit Partner/-in**

**Relevanz:**

Im Alltag der Gemeinde ist die Ehe des Pastorenpaares besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Die Grenzen zwischen privatem Raum und Gemeindeleben, Arbeit und Freizeit, freundschaftlichen und seelsorgerlichen Beziehungen sind oft schwer zu definieren. Die eigenen und gegenseitigen Erwartungen innerhalb der Beziehung sowie aus der Gemeinde an die Pastorenehe können zusätzlichen Druck schaffen. Das Paar steht daher vor der Aufgabe, einen eigenen konstruktiven Umgang mit diesen Herausforderungen zu finden und sich immer wieder genügend Zeit und Raum zu verschaffen, um sein gemeinsames Leben entwickeln zu können – und dabei auch die Vorzüge des pastoralen Berufs für sich zu nutzen.

**Ziele:**

- Einblick in die Paardynamik
- Grundkenntnisse zu Haltungen und Techniken im Paargespräch
- Impulse zum Umgang mit Krisen

**Inhalte:**

- Gestaltung einer gelingenden Partnerschaft unter Berücksichtigung der beruflichen Bedingungen und der eigenen Erwartungen
- Reflexion der eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Ressourcen

**Arbeitsweise:**

Impulsvorträge, Austausch im Plenum und in Kleingruppen, Zwiegespräche für Paare, Übungen zur Selbstwahrnehmung

**Termin:**

**Freitag, 5. Juni 2026, 15:00 Uhr – Samstag, 6. Juni 2026, 18:00 Uhr**

**Ort:**

**TH Elstal, Johann-Gerhard-Oncken-Str. 3 | 14641 Wustermark**

Der Veranstaltungsort wechselt jährlich zwischen den beiden Hochschulen. Die jeweils gastgebende Hochschule vermittelt Unterkünfte vor Ort für Teilnehmende der nicht-gastgebenden Hochschule. Diese unterstützt bei Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten. Nähere Informationen in den jeweiligen Sekretariaten.

**Voraussetzungen:**

Offenheit zur Reflexion der eigenen Beziehungserfahrungen und -erwartungen sowie lebensgeschichtlicher Prägungen.

Da sich Arbeitsweise und Inhalte an bestehenden Paarbeziehungen orientieren, sind die Partner/-innen der Studierenden bei diesem Blockseminar ausdrücklich mit eingeladen. Ebenso sind Studierende eingeladen, die in keiner aktuellen Paarbeziehung leben.

**Lektüre zur Vertiefung:**

- Becker, Wilhard und Kristin: Füreinander begabt. Festhalten und Loslassen in der Ehe, Stuttgart, 6. Auflage 1989 [EA: 1985].
- Jellouschek, Hans: Die Kunst als Paar zu leben, Freiburg im Breisgau, Taschenbuchausgabe, 2. Auflage 2013 [EA: 1992].
- Moeller, Michael Lukas: Die Wahrheit beginnt zu zweit. Das Paar im Gespräch, Reinbek, 33. Auflage 2014 [EA: 1992].
- Zinker, Joseph: Auf der Suche nach gelingender Partnerschaft. Gestalttherapie mit Paaren und Familien, Paderborn 1997.
- FeG-Broschüre: Ehe. Berufung. Dienst – wunderbar – verwundbar (2016). Download unter [https://seelsorge.feg.de/wp-content/uploads/2020/08/Ehe.Berufung.Dienst\\_Brosch%C3%BCre\\_Bund-FeG\\_2016.pdf](https://seelsorge.feg.de/wp-content/uploads/2020/08/Ehe.Berufung.Dienst_Brosch%C3%BCre_Bund-FeG_2016.pdf) (09.12.2023).

**4003 Modul Theologie und Medien  
[Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Zum Handlungsfeld von Pastorinnen und Pastoren, Diakonen und Diakoninnen gehört der selbstverständliche Umgang mit digitalen Medien in der Gemeindefarbeit und darüber hinaus.

Unter der Leitung des ERF (Evangeliumsrundfunk Deutschland) wurde in den vergangenen drei Jahren gemeinsam mit verschiedenen Hochschulen (CVJM Hochschule, Evangelische Hochschule Tabor, Theologische Hochschule Ewersbach, Internationale Hochschule Liebenzell, Biblisch Theologische Akademie Wiedenest u.a.) ein studierbares Modul zu Theologie und Medien entwickelt, das insbesondere Medienkompetenz fokussiert.

Im Sommersemester 2026 wird dieses Modul das erste Mal durchgeführt und aus jeder Hochschule können bis zu 10 Personen teilnehmen.

Die Unterrichtseinheiten sind asynchron und können im eigenen Tempo erarbeitet werden. Während des Sommersemesters gibt es zwei Abschnitte, die jeweils mit einer Studienleistung enden. Der zweite Abschnitt wird erst freigeschaltet, wenn die erste Studienleistung eingereicht wurde. Die Prüfungsleistungen bestehen aus einem Portfolio und einem Medienprojekt mit Reflexion. Das Modul startet voraussichtlich am 20.04.2026 mit einem „Zoom In“ für alle zum gemeinsamen Kennenlernen und zum Austausch. Ein Highlight wird der gemeinsame Präsenztage im ERF-Studio werden, an dem die Teilnehmenden sich persönlich begegnen und unter der Anleitung der ERF praktische Erfahrung sammeln.

**Inhalte:**

Relevanz von Medien für Theologie und Kirche

Kontext sehen und verstehen

Öffentliche Theologie

Online Marketing & Gemeindefkommunikation

Trends

Ethische Herausforderungen

Anmeldung und mehr Information bei Prof. Dr. Oliver Pilnei oder Prof. Dr. Andrea Klimt

Wiederholung SoSem 2027

## Psychologische Beratung für Studierende

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen (*neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft*), aber auch Belastungen (*wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen*) können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

*Symptome* für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Fachhochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

**Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63**

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet. Als Mitglied einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin ist er dort auch in der Seelsorge tätig. Entsprechend seinen Zusatzfortbildungen als „geistlicher Begleiter“ und als „Begleiter von Exerzitien“ (geistliche Übungen) bietet er auch geistliche Begleitung an.

Selbstverständlich sind Terminvereinbarungen und Beratungen streng vertraulich.

## **Campus-Seelsorge – Ein offenes Ohr für dich!**

Studium kann herausfordernd sein: neue Umgebung, viel zu tun, unterschiedliche Lebensrealitäten und Glaubensfragen, die dich ins Grübeln bringen. Manchmal ist es einfach gut, mit jemandem zu reden – jemandem, der außerhalb des Hochschulbetriebs steht, dir zuhört und dich unterstützt. Genau dafür gibt es die **Campus-Seelsorge** für Studierende.

**Vier Seelsorgerinnen und Seelsorger** (zwei Frauen, zwei Männer) sind für dich da – unabhängig, vertraulich und ohne Druck. Egal, ob du dich mit Glaubensfragen beschäftigst, eine belastende Zeit durchmachst oder einfach jemanden brauchst, der dir zuhört: Hier bekommst du Raum für deine Gedanken und Gefühle.

**Wie läuft das ab?** Ganz unkompliziert! Ihr entscheidet gemeinsam, wo und wann ihr euch treffen möchtet. Die Gespräche finden in einem geschützten Rahmen statt – offen, ehrlich und ohne Bewertung. Wichtig: Die Seelsorge ist keine psychologische Beratungsstelle, sondern ein erster Anlaufpunkt für Austausch und Unterstützung.

Hast du Fragen oder möchtest du einen Termin vereinbaren? An diese Menschen kannst du dich wenden:

**Tobias Köpke**

Referent im GJW in Elstal  
tkoepke@baptisten.de

**Julia-Kathrin Raddek**

Pastorin im BEFG, Referentin. bei EBM International, Beraterin (Transaktionsanalyse)  
raddek\_beratung@posteo.de

**Johann Vollbracht**

Pastor EFG Wilhelmstadt  
pastor@efgwilhelmstadt.de

**Damaris Werner**

Diakonin EFG Berlin-Staaken  
damaris.werner@baptisten-staaken.de



## Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal

### Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

### Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Hochschule Elstal das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

### Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

### Tun: Verantwortlich handeln

Zum Studium an der Theologischen Hochschule Elstal gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fra-

gen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

### **Das Fundament: Die Bibel**

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934). Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

### **Der Weg: Gemeinsames Lernen**

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

### **Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde**

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 6.1.2016 redaktionell bearbeitet (neuer Name der Hochschule).

## Nummernschema der Lehrveranstaltungen

### **1000** Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
  - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
  - 1420 Altes Testament
  - 1430 Neues Testament
  - 1440 Kirchengeschichte
  - 1450 Systematische Theologie
  - 1460 Mission und Diakonie
  - 1470 Praktische Theologie
  - 1480 Sonstiges

### **2000** Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

### **3000** Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
  - 3610 Missionswissenschaft
  - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

### **4000** Lehrveranstaltungen sonstiger Art

## Kontaktmöglichkeiten

### *Das Kollegium der TH Elstal:*

**Prof. Dr. theol. Andrea Klimt, Rektorin**

Telefon: 033234 74-310, E-Mail: andrea.klimt@th-elstal.de

**Prof. Dr. theol. Ralf Dziewas, Prorektor**

Telefon: 033234 74-332; E-Mail: ralf.dziewas@th-elstal.de

**Prof. Dr. theol. Carsten Claußen, Studienleiter**

Telefon: 033234 74-338, E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

**Prof. Dr. theol. Oliver Pilnei**

Telefon: 033234 74-319, E-Mail: oliver.pilnei@th-elstal.de

**Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.**

Telefon: 033234 74-318; E-Mail: martin.rothkegel@th-elstal.de

**Prof. Dr. theol. Dirk Sager**

Telefon: 033234 74-334, E-Mail: dirk.sager@th-elstal.de

**Prof. Dr. theol. Joshua Searle**

Telefon: 033234 74-335; E-Mail: joshua.searle@th-elstal.de

**Prof. Dr. theol. Deborah Storek**

Telefon: 033234 74-317, E-Mail: deborah.storek@th-elstal.de

### *Lehrbeauftragte und Gastdozierende:*

**Jörg Hartlieb**

Telefon: 030 49951935; E-Mail: joerg.hartlieb@th-elstal.de

**Pastorin Vera Kolbe**

E-Mail: vera.kolbe@th-elstal.de

**Dr. Andreas Liese**

E-Mail: andreas.liese@th-elstal.de

**Nicole und Jens Mankel**

E-Mail: JMankel@baptisten.de

## Termine des Sommersemesters 2026

01.04.2026 – 30.09.2026

16.03. – 27.03.2026		Vorkurs Hebräisch I (2. Sem. B.A.)
14.04.2026	18.00 Uhr	interne Semestereröffnung
15.04.2026	09.30 Uhr 11.00 Uhr	Semestereröffnungsgottesdienst Studientag mit Antrittsvorlesungen
16.04.2026	08.00 Uhr	Vorlesungsbeginn
05.06. – 06.06.2026		Eheseminar mit Jens und Nicole Mankel
09.06. – 11.06.2026		Schnupperstudium
13.07. - 17.07.2026		Prüfungswoche
17.07.2026		Vorlesungsende
18.07.2026	16.30 Uhr	Aussendungsfeier
29.09.-01.10.2025		Klausur des Kollegiums

### **Vorschau Vorlesungstermine (Änderungen vorbehalten):**

WiSem 2026/27: Vorlesungsbeginn: 07.10.2026    Vorlesungsende: 29.01.2027  
SoSem 2027:    Vorlesungsbeginn: 07.04.2026    Vorlesungsende: 09.07.2027



Theologische Hochschule Elstal  
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.  
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark bei Berlin  
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-307/308 (Studienbüro)  
E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

[www.th-elstal.de](http://www.th-elstal.de)